

Demografie zum Anfassen

DEN WANDEL BEGLEITEN

Wie klingt Klassik mit einem Hörschaden? Wie trägt man rückschonend? Und was macht 318 mal 792? Antworten gibt die sogenannte Demografie-Arena bei Heidelberger Druck. Eine ihrer Hauptbotschaften: Veränderungen sind wichtig und notwendig – in jedem Alter!

Demografischer Wandel, alternde Belegschaften, vergreisende Gesellschaft: Darüber diskutieren Wirtschaft und Wissenschaft seit Jahren, Nachwuchsmangel gilt als ernste Bedrohung des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Trotzdem wird das Thema gern als ein Abstraktes in die Zukunft verschoben. »Für Unternehmen ist die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel ein Kraftakt«, sagt Ralph Conrads vom Internationalen Institut für Empirische Sozialökonomie (Inifes). Nicht wenige sind damit überfordert.

Wie es anders geht, zeigt Heidelberger Druckmaschinen in Wiesloch. In eine ungenutzte Werkhalle ist im Mai die sogenannte Demografie-Arena eingezogen, eine Ausstellung zum Anfassen und Ausprobieren. Sie ist Teil eines Demografie- und Qualifizierungsprojekts, mit dem der Maschinenbauer ein Bewusstsein für künftige Herausforderungen wecken will. Projektleiter ist Ralph Conrads, täglich führt er Beschäftigte durch fünf Themenräume und klärt mit Schautafeln über gesunde Ernährung, ergonomische Arbeitsplatzgestaltung und guten Führungsstil auf.



Demografie-Arena der Heidelberger Druckmaschinen: Gemeinsames Stapeln von Getränkekisten als praktische Übung

Dabei sind die Besucher auch selbst gefordert und vertiefen die Theorie mit praktischen Übungen. Dazu zählt ein neues Rechenverfahren zum Multiplizieren dreistelliger Zahlen (Botschaft: Zum Lernen ist man nie zu alt!) ebenso wie ein Wettbewerb im gemeinsamen Stapeln von Getränkekisten, um Zusam-

menarbeit live zu erfahren. Das soll bei jedem Einzelnen Betroffenheit erzeugen, aber niemanden für seine bisherige Arbeits- oder Lebensweise kritisieren, sagt Jochen Ludwig von Heidelberger Druck, der das Projekt mitbetreibt. »Das Ziel ist, dass jeder Vorschläge macht, wie es besser gehen kann. Wir richten unsere Energie nach vorne, nicht nach hinten.«

Druck überhaupt wieder schwarze Zahlen. Dass die Demografie-Arena trotz alledem Not tut, dafür sprechen die nackten Zahlen. 35 Prozent der Belegschaft sind heute älter als 51 Jahre, in zehn Jahren trifft das auf über 70 Prozent zu. Um zukunftsfähig zu bleiben, braucht Heidelberg alle Beschäftigten, junge wie alte, und alle müssen lernfähig sein – so die Botschaft an dieser Stelle.

Noch zweifeln einige Beschäftigte allerdings daran, dass auch das Unternehmen etwas für den Erhalt ihrer Arbeitskraft unternimmt: »Wie sehen Deine Arbeitsaufgaben heute und in zwei Jahren aus?«, fragt Ralph Conrads die Besucher immer zu Beginn des Rundgangs. Die Antworten schmücken mittlerweile eine ganze Wand – und hinter der Zukunftsfrage prangen eine ganze Menge Fragezeichen. ■



DIE DEMOGRAFIE-ARENA

Wie fühlt es sich an, älter zu werden?

Die Demografie-Arena ist eine Ausstellung zum Ausprobieren: Besucher lernen auf einem zweieinhalbstündigen Rundgang, wie es sich anfühlt, alt zu werden, was dies für die Zukunftsfähigkeit ihres Betriebs bedeutet und wie sich die Beschäftigten möglichst lange in Job und Freizeit fit halten können. Die Ausstellung ist Teil des Projekts »Wandel gestalten – Demografie, Qualifizierung und Gesundheit im Maschinenbau« der Heidelberger Druckmaschinen. Gefördert wird das Vorhaben vom Europäischen Sozialfonds und dem Bundesarbeitsministerium; zu den Unterstützern gehört auch die IG Metall.



Entwickler nach Liechtenstein? Nein, bei Thyssen-Krupp Presta in Esslingen geht es nicht um eine Verlagerung in ein Billiglohnland. Die 150 Entwickler für Pkw-Lenkssysteme sollen ins Fürstentum wechseln, Esslingen dichtgemacht werden. Der Betriebsrat findet das widersinnig, denn dann wäre das »Gehirn« des Unternehmens in Gefahr. »Wir wissen, dass 90 Prozent nicht mitgehen werden. Das wäre ein riesiger Aderlass an Know-how«, so Vorsitzender Ulli Hasert. In einer zweitägigen Betriebsversammlung stellten Betriebsrat und IG Metall ihr »besseres Zukunftskonzept« vor. Das betont neben einer effektiveren Arbeitsorganisation vor allem auch die regionale Nähe zum Hauptkunden Daimler.

Bessere Arbeitstage für alle

**BEAT STARTET
IM OKTOBER**

Im Oktober startet die IG Metall Baden-Württemberg in den Betrieben eine neue Initiative namens BEAT. Der Titel steht für BEssere ArbeitsTage und es geht um bessere Bedingungen für faire und sichere Arbeit.

»Bis zur nächsten Betriebsratswahl 2018 wollen wir in möglichst allen Betrieben bessere Arbeitstage praktisch durchsetzen«, so erläutert Baden-Württembergs IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger die Ziele der Initiative BEAT. Grundlage dieser Initiative seien die Ergebnisse der großen Beschäftigtenbefragung, in der die Menschen ihre Sorgen und Wünsche formuliert haben. »Diese greifen wir jetzt in unserer Betriebspolitik aktiv auf. Daraus sollen in der Praxis viele Veränderungen entstehen, die den Beschäftigten das Leben leichter machen«, so Zitzelsberger.

So funktioniert BEAT. In den Betrieben legen Projektteams (Betriebsräte, Vertrauensleute, IG Metall-Betreuer) die Ziele fest, die von den Beschäftigten als wichtig eingestuft werden und die vor Ort

umgesetzt werden sollen. Fünf Themenfelder sind im Fokus: Arbeitszeit

und Flexibilisierung, Leben und Arbeit im Gleichgewicht, Qualifikation und berufliche Entwicklung, alterns- und altersgerechte Arbeit und Altersteilzeit.

Weil gute Beispiele zu eigenen Aktivitäten anregen, werden die Projekte öffentlich begleitet. Dafür wurde die Internetplattform beat-projekte.de eingerichtet. Die Teams melden ihre Projekte an und dokumentieren die Fortschritte. Sind Vorschläge und Forderungen formuliert und in Betrieb und Öffentlichkeit vorgestellt? Wird mit dem Arbeitgeber verhandelt? Wer arbeitet am



**BESSERE
ARBEITSTAGE
JETZT GESTALTEN!**

gleichen Thema, wo kann ich mir Tipps und Infos besorgen? Gibt es Erfolge? Das alles ist für registrierte Nutzer dann sichtbar.

Für die Funktionäre in der IG Metall liegt dieser metallzeitung eine Broschüre bei, in der alle weiteren Details zu finden sind. Roman Zitzelsberger: »Die kommenden betrieblichen Projekte leben vom Mitmachen, vom Nachdenken, vom Diskutieren und vom Durchsetzen! Eine gute Gelegenheit, weitere Menschen zu überzeugen, in die IG Metall zu kommen.« ■

beat-projekte.de

Mehr Entgelt für die Schreiner

Für das Schreiner-Handwerk Baden-Württemberg konnte die IG Metall im September einen Tarifabschluss erzielen. Der Ecklohn wird ab November um 3 Prozent angehoben, ab November 2015 um weitere 2,1 Prozent. Die Azubis erhalten überproportional mehr. Ab November steigt die Vergütung zum Beispiel im zweiten Ausbildungsjahr auf 660 Euro, ab September 2015 auf 680 Euro.

Neue Broschüre »Vom Einstieg zum Aufstieg«

Die AgenturQ informiert in ihrer neuen Broschüre »Vom Einstieg zum Aufstieg« über berufliche Chancen in der Metallindustrie und die Anstrengungen der Sozialpartner zur Fachkräftesicherung. Tarifvertragliche Regelungen etwa zu den Themen Förderjahr, Qualifizierung für An- und Ungelernte oder Aufstieg durch Weiterbildung werden übersichtlich dargestellt.

agenturq.de

Mayr-Melnhof

Im Bericht zu Mayr-Melnhof Gernsbach (metallzeitung 9/2014) unterlief uns ein Druckfehler. Der Name lautet richtig Mayr-Melnhof. Wir bitten um Nachsicht!

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711 165 81-0,
Fax 0711 165 81-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Homepage:
igm.de
Verantwortlich: Roman Zitzelsberger. Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt.

Betriebe unter Druck

SORGE UM BETRIEBE DER WEHRTECHNIK

Gespräche der Betriebsratsvorsitzenden Roswitha Armbruster, Rheinmetall Waffe, Monika Lange, Heckler & Koch, und Uwe Kess, Junghans Microtec, mit Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel zur Situation der sicherheits- und wehrtechnischen Industrie

Mit Sorge um die Beschäftigung sehen die IG Metall und die Betriebsräte der sicherheits- und wehrtechnischen Industrie der Betriebe Rheinmetall Waffe, Heckler & Koch und Junghans Microtec die derzeitigen Entwicklungen und Entscheidungen des Bundeswirtschaftsministeriums in Berlin.

TERMINE

■ **19. November, 9 Uhr**
Arbeitskreis Schwerbehindertenvertretungen
Schwarzwaldhotel Freudenstadt

Benötigt auch Du Hilfe bei einer Betriebsratsgründung?

Hilfe, Mut und Information mit solidarischer Unterstützung zur Betriebsratgründung gibt es bei der Verwaltungsstelle (Telefon: 07441 - 918 433-0 oder freudenstadt@igmetall.de)

Betriebsrat macht sicher.

Impressum

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 07441 91 84 33-0
Fax 07441 91 84 33-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de

Internet:
freudenstadt.igmetall.de
Verantwortlich:
Reiner Neumeister
Redaktion Dorothee Diehm,
Julia Krauß



Foto: Deutscher Bundestag / Simone M. Neumann

Die Position der Bundesregierung aus dem Koalitionsvertrag, Rüstungsexporte in Krisenregionen deutlich zurückzufahren, wird mittel- und langfristige Folgen haben. Die ungeklärte Situation einer europäisch abgestimmten Sicherheits- und Rüstungsindustrie muss nach Auffassung der IG Metall zügig abgestimmt und sinnvoll umgesetzt werden. Die Beschäftigten im Bereich der sicherheits- und wehrtechnischen Industrie dürfen nicht die Verlierer von politischen Entscheidungen der Bundesregierung sein. Die Betriebsrätinnen und Betriebsräte des entsprechenden Industriebereichs haben im Arbeitskreis Wehrtechnik der IG Metall ihre Forderung in Positionen klar und deutlich formuliert.

»Am 19. August und am 5. September fanden Treffen der Betriebsräte und der IG Metall mit Sigmar Gabriel, Bundeswirtschaftsminister, statt. Im Ministerium konnten wir die Anliegen und Positionen, die für uns von hoher Bedeutung sind, persönlich zum Ausdruck bringen«, so Ro-

switha Armbruster, Betriebsratsvorsitzende der Firma Rheinmetall Waffe in Oberndorf und Monika Lange, Betriebsratsvorsitzende bei Heckler & Koch:

- Forderung eines Branchenrats
- Gleichbehandlung auf europäischer Ebene
- Kontrolliertes Exportgeschäft

»Die Beteiligung des Vorstands der IG Metall bei wirtschaftspolitischen Gesprächen mit Bundesminister Gabriel und der Bundesregierung hatte auch an erster Stelle die Thematik der Beschäftigung und der langfristigen Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich der wehrtechnischen Industrie zum Inhalt«, so Reiner Neumeister.

Uwe Kess, Betriebsratsvorsitzender der Firma Junghans Microtec, bestärkt gegenüber Sigmar Gabriel diese Position deutlich. »Insbesondere mittelständischen Firmen bereitet die momentane Situation große Sorgen um eine Zukunft und somit um den Erhalt der Arbeitsplätze. Gehen diese Arbeitsplätze verloren, so gehen damit auch das Wissen, die Techno-

logie, die Entwicklungen und die Innovationen dieser Branche unwiederbringlich verloren. Denn hinter all dem technischen Know-how stehen immer Menschen!«

Parallel dazu ist es jedoch auch unabdingbar, dass für die aktuellen betrieblichen Herausforderungen, betriebliche und tarifvertragliche Möglichkeiten und Maßnahmen der Beschäftigungssicherung, jetzt auch in konkreten Fällen ausgelotet und in Angriff genommen werden müssen. Dazu bedarf es jedoch einer breiten Unterstützung aus den Belegschaften der betroffenen Betriebe heraus – für die Bemühungen der Betriebsräte und IG Metall als deren Interessenvertretung, denn Zusammenhalt ist unsere Stärke!

Der Arbeitskreis Wehrtechnik der IG Metall wird sich im Oktober weiter mit dem Thema Beschäftigungssicherung auch in Gesprächskontakten mit den politisch Verantwortlichen bemühen. Die beteiligten IG Metall-Verwaltungsstellen sind in diesen Dialog unmittelbar mit eingebunden. ■

Gelungener Start in die Ausbildung

GARTENPARTY ZUM KENNENLERNEN

Einen neuen Weg zur Begrüßung der neuen Auszubildenden beschritten dieses Jahr Betriebsrat und Jugendvertretung bei Festo. Sie luden die Neuen zu einer Grillparty ein. Das kam sehr gut an.

Am 1. September hat das Ausbildungsjahr offiziell begonnen. Fast überall stellen sich auch der Betriebsrat, die Jugendvertretung und die IG Metall vor und informieren über ihre Arbeit.

Festo ist in diesem Jahr einen neuen Weg gegangen und hatte am Freitag, 5. September, zu einem Grillfest geladen.

Insgesamt 70 Gäste, Auszubildende, Studierende sowie ihre Familien und Freunde machten sich auf den Weg zum Maria-

Schmid-Gärtle des Stadtjugendrings Esslingen am Zollberg.

Das gute Wetter und die kulinarische Verpflegung waren der Rahmen für viele Gespräche rund um die Ausbildung, zu den Arbeitszeiten oder über die tarifliche Ausbildungsvergütung.

Als um 18 Uhr die Schatten länger wurden, verabschiedeten sich alle mit zufriedenen Gesichtern und mit noch ein bisschen mehr Vorfreude auf den ersten Arbeitstag. ■



Neue Azubis beim Grillfest

Foto: Uwe Reinmann

TERMINE

- **1. Oktober, 17.30 Uhr**
Jugendausschuss
- **17. Oktober**
Große Jubilarfeier
- **22. Oktober, 17 Uhr**
VK-Ausschuss
- **22. Oktober, 17.30 Uhr**
Jugendausschuss
- **28. Oktober, 13.15 Uhr**
Schwerbehinderten-AK
- **9. Oktober, 16 bis 18 Uhr**
Rentenberatung (Terminvereinbarung unter 0711 93 1805-13)

Azubi-Fußballturnier

- **29. November**
Esslingen-Serach
Nähere Infos bei der JAV
oder unter 0711 93 1805-0

Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 0711 9318050

Internet:
► esslingen.igm.de
Redaktion:
Gerhard Wick (verantwortlich)

Betriebsrat hat Alternativkonzept

Wieder zwei Tage Versammlung bei Thyssen-Krupp Presta

Auf einer zweitägigen Betriebsversammlung im Alten Rathaus in Esslingen diskutierten die Beschäftigten von Thyssen-Krupp Presta über ihr Alternativkonzept zu den Schließungsplänen der Geschäftsleitung. Diese will den Esslinger Entwicklungsstandort für Pkw-Lenksysteme nach Liechtenstein verlagern. Der Betriebsrat setzt in seinem Konzept auf die räumliche Nähe des Esslinger

Standorts zum Hauptkunden Daimler und will das Ingenieur-Know-how in Esslingen und in Eschen mit sinnvoller Aufgabenteilung erhalten. Mit neuen Organisationsstrukturen könnte die Arbeit effektiver gestaltet und die Führungsebene verschlankt und neu besetzt werden. Noch im September wird das Konzept dem Vorstand des Geschäftsbereichs vorgestellt werden. ■

Ohne Bildung läuft nichts

Seminare schaffen Grundlagen für neue Jugendvertreter.

Die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) sind vielerorts schon eingeleitet oder stehen unmittelbar vor der Tür. Bis Ende November müssen die neuen Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter der Auszubildenden, Studierenden und jugendlichen Arbeitnehmer gewählt sein, damit die »Neuen« die Arbeit der »Alten« nahtlos weiterführen können.

Damit dieser Übergang auch ein Erfolg wird, geht nichts ohne eine gute Ausbildung. Die Bildungskoooperation Stuttgart (BiKo) bietet hier wieder Grund- und Aufbau-seminare, die IG Metall die Reihe der »Jugendseminare« an. Das erste JAV-Grundseminar startet schon vom 7. bis 12. Dezember in Meersburg. Anmeldungen nimmt die BiKo ab sofort entgegen. ■

SCHWERBEHINDERTE

Vertreter wählen!

In allen Betrieben, in denen mehr als fünf Schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte Menschen arbeiten, können jetzt im Oktober/November die Wahlen der Schwerbehinderten-Vertreter (SBV) stattfinden.

In der Arbeit der SBV geht es immer darum, von Schwerbehinderung betroffene (oder auch bedrohte!) Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen. Die Schwerbehindertenvertretung (SBV) ist neben dem Betriebsrat rechtlich eigenständig. Ihre Rechte ergeben sich direkt aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) IX. In der Vergangenheit ist in den Betrieben im Landkreis durch unsere aktiven »SBVler« viel bewegt worden.

Die IG Metall Esslingen unterstützt die SBVler mit Schulungen und vernetzt die Aktivitäten in den Betrieben durch den aktiven SBV-Arbeitskreis.

Für mehr Infos:

► Andreas.Streitberger@igmetall.de

TERMINE

Senioren Geislingen

■ 7. Oktober, 14 Uhr
Sportgaststätte Glück Auf
Auchtweide 5,
73312 Geislingen

Senioren Göppingen

■ 14. Oktober, 14.30 Uhr
TV Jahn Vereinsheim
Hohenstaufenstr. 135
73033 Göppingen

IN KÜRZE

Bezirksleiter kommt

Am 7. Oktober kommt IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger zur Delegiertenversammlung in der WMF.



Roman Zitzelsberger kommt nach Geislingen.

Impressum

IG Metall Göppingen-Geislingen
Poststr. 14 A
73033 Göppingen
Telefon 07161 963 49 14
Fax 07161 963 49 49
E-Mail:
michael.kocken@igmetall.de

Internet:

▶ goeppingen-geislingen.igm.de

Redaktion:

Bernd Rattay (verantwortlich),
Michael Kocken

Erfolgreich mit der IG Metall

UNSER PLUS: RECHTSSCHUTZ

Unser Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht ist immer ein gutes Werbeargument, um neue Mitglieder zu gewinnen. Im Jahr 2013 hatten wir 400 Rechtsfälle. Davon haben wir 280 Fälle gewonnen. Erfolgreiche Arbeit für unsere Mitglieder.

2012 rief Alfred Straberger die IG Metall an. Er arbeitet bei RP Logistik in Eislingen. Früher gehörte Lager und Logistik zu Ex-Cell-O. Nach der Ausgliederung gab es für die über 30 Beschäftigten keinen Betriebsrat. Das sollte sich ändern. Michael Kocken von der IG Metall war schnell bei den Kollegen und hat mit ihnen die Betriebsratswahl organisiert. »Die IG Metall hat uns aufgerichtet. Bei uns waren viele frustriert, aber dann haben wir mit Hilfe der IG Metall einen Betriebsrat gegründet«, sagt Straberger. Nach der Wahl ging die Arbeit los. Seit dem Betriebsübergang hatten die Kollegen keine Lohnerhöhung mehr bekommen, obwohl das Bestandteil des Vertrags mit dem neuen Arbeitgeber war. Da der Arbeitgeber nicht freiwillig zahlen wollte, suchten die Kollegen Rat bei der IG Metall in Göppingen.



Alfred Straberger (2.v.l.) bedankt sich beim Team der IG Metall und des DGB.

Viel Geld erstritten. Mit dem Rechtsschutz der IG Metall konnten alle IG Metall-Mitglieder die ausstehenden Zahlungen erstritten. Vor Gericht akzeptierte der Arbeitgeber einen Vergleich. Der Monatsgrundlohn erhöht sich für unsere Mitglieder zwischen 350 und 410 Euro. Geld, das die Kollegen gut gebrauchen können.

Straberger und seine Betriebsratskollegen legen viel Wert auf gute Zusammenarbeit im Betrieb. Eine Lösung vor Gericht soll die Ausnahme bleiben. Sein Fazit: »Es ist nicht zwingend notwendig für einen Chef ein Unmensch zu sein, es ist völlig ausreichend, wie in unserem Fall, ein Mensch zu sein.« Aber es sei enorm wichtig, so der Betriebsrat, »dass man als Arbeitnehmer in einer starken Gemeinschaft wie der IG Metall organisiert ist. Ohne die IG Metall hätten wir das Geld nicht bekommen.«

Weiterbeschäftigung erkämpft

Für Wolfgang Ruby, Betriebsrat bei Hinterkopf in Eislingen, ging es um mehr als fehlende Entgeltzahlungen. Für ihn ging es um seine Existenz. Als die Geschäftsführung beschloss, die Abteilung »Blechbau« zu schließen, wollte



Wolfgang Ruby (2.v.l.): »Es ist eine wichtige Erkenntnis, in einer Gemeinschaft viel bewegen zu können.«

der Betriebsrat, dass die betroffenen Beschäftigten im Unternehmen an anderen Arbeitsplätzen weiterbeschäftigt werden. Insbesondere galt dies für Wolfgang Ruby, mit seinen 57 Jahren altersgeschützt nach Tarifvertrag und als Betriebsratsmitglied mit besonderem Kündigungsschutz ausgestattet. Der Arbeitgeber behauptete, es gäbe im Unternehmen keinen anderen Arbeitsplatz und kündigte Ruby insgesamt vier Mal. Seit Januar war Ruby raus aus dem Unternehmen und bekam ALG1. Einen Alterszeitvertrag lehnte Hinterkopf ab. Ruby nutzte den Rechtsschutz der IG Metall. Vor dem Arbeitsgericht Stuttgart bekam er Recht. Hinterkopf müsse »besondere Sorgfalt walten lassen«, so der Richter, wenn es um altersgeschützte Beschäftigte gehe. Bei Betriebsratsmitgliedern gilt das noch viel mehr. Jetzt arbeitet Ruby wieder bei Hinterkopf. Der Kontakt zu den Kollegen, die sich mit ihm freuen, tut dem engagierten Metaller und Betriebsrat gut. Um die Belastung in der Zeit durchzustehen, war für Ruby das Wichtigste: »Selbstvertrauen, Mut, Solidarität und der Glaube, dass die IG Metall immer für einen da und der Rechtsanwalt gut ist.« Solidarität sei so abgedroschen meinen viele, »aber dass Menschen sich für einen einsetzen ohne eigenen direkten Nutzen, das ist toll.« ■

Ausbildung bei der IG Metall Göppingen-Geislingen

Ab 2015 bieten wir eine Ausbildung zur Kauffrau oder zum Kaufmann für Büromanagement an.

Die IG Metall ist die größte Einzelgewerkschaft der Welt. Mit über 2,3 Millionen Mitgliedern setzen wir uns für faire Arbeitsbedingungen und eine gerechte Gesellschaft ein.

Werde ein Teil von uns!

Bewerbe Dich mit den vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum **30. Oktober 2014**.

- Möchtest Du in einem Beruf mit Zukunft ausgebildet werden?
- Hast Du Spaß und Interesse an Sekretariatsarbeit?
- Bist Du kommunikationsstark?
- Fällt es Dir leicht Texte zu formulieren?
- Zuverlässigkeit und Lernbereitschaft sind für Dich selbstverständlich?
- Hast Du mindestens einen guten Hauptschulabschluss?

Bewerbungsunterlagen per Post an: IG Metall Göppingen-Geislingen, Renate Gmoser, Poststr. 14A, 73033 Göppingen
Mehr Infos findest Du auch auf unserer Homepage.

KURZ NOTIERT

Tarifliches Förderjahr

Sieben junge Menschen, die im letzten Jahr ein Tarifliches Förderjahr bei den Heidelberger Druckmaschinen absolviert haben, werden nun bei der HDM AG eine reguläre Ausbildung beginnen. Die IG Metall gratuliert den neuen Auszubildenden. Hier zeigt sich, dass es sich lohnt, Kolleginnen und Kollegen über ein Jahr an die Ausbildungsreife heranzuführen.

Info an alle Seniorinnen und Senioren

Wir laden recht herzlich ein zum Seniorennachmittag
Donnerstag, 9. Oktober, um 14 Uhr,
 im Gesellschaftshaus, Schwalbenweg 1, in Heidelberg.
 Das Motto lautet
 »Geistig fit bleiben – Demenz vermeiden«
 Anmeldungen bitte telefonisch unter 06221 98 24-18.

Jubilarehrung der IG Metall Heidelberg

Samstag, 25. Oktober, um 15 Uhr,
 in der Stadthalle, Heidelberg.
 Die Einladungen wurden bereits an alle Mitglieder, die 25, 40, 50, und 60 Jahre IG Metall-Mitglied sind, verschickt.

Impressum

IG Metall Heidelberg
 Friedrich-Ebert-Anlage 24
 69117 Heidelberg
 Telefon 06221 98 24 0
 Fax 06221 98 24 30
 Mail: Heidelberg@igmetall.de

heidelberg.igmetall.de
 Redaktion: Mirko Geiger

Die neuen Azubis sind da ...

IG METALL BIETET VIELE VORTEILE

Für eine starke IG Metall und eine erfolgreiche Tarifrunde: Jetzt die »Neuen« werben und eine starke Interessenvertretung sichern

Viele Auszubildende und dual Studierende, die in diesem Jahr ihre Ausbildung in Heidelberg, dem Rhein-Neckar-Kreis und dem Neckar-Odenwald begonnen haben, sind nun die ersten Wochen in den Betrieben. Die meisten haben gerade die Schule abgeschlossen und verfügen über wenige Berührungspunkte mit der IG Metall. Höchste Zeit also die jungen Kolleginnen und Kollegen zu begrüßen und sie von den Vorteilen einer Mitgliedschaft zu überzeugen. Schon jetzt profitieren sie von der Arbeit der IG Metall, denn die Ta-

rifverträge für Auszubildende regeln bereits die wichtigsten Ausbildungsbedingungen.

Solche Erfolge erreichen wir nur mit aktiven Mitgliedern! Gerade mit Blick auf die Tarifrunde 2015 ist es wichtig, neue Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall zu gewinnen. So bleiben wir eine starke Gemeinschaft und können unseren Forderungen Nachdruck verleihen.

Neben den Vorteilen einer Mitgliedschaft bietet die IG Metall viele Möglichkeiten sich zu engagieren. Im Ortsjugendausschuss



Ortsjugendausschuss Heidelberg

(OJA) tauschen sich junge Mitglieder aus. Im Betrieb ist die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) die erste Anlaufstelle. Sie hilft bei Fragen und vertritt die Interessen der Auszubildenden. In Kürze stehen auch die Wahlen zur JAV an. ■



IG Metall bedankt sich bei Herbert Schuppe

Der Betriebsratsvorsitzende der Mercedes Benz Niederlassung Heidelberg Mannheim Landau geht in den wohlverdienten Ruhestand.

Herbert Schuppe begann seine Laufbahn bei Mercedes als Auszubildender im Berufsbild Kfz-Schlosser und wurde im Juni 1972 Mitglied der IG Metall. Im Jahre 1977 absolvierte er eine zweite Ausbildung zum Industriekaufmann. Die erste Verantwortung als Arbeitnehmervertreter über-

nahm der Gewerkschafter im März 1994 als Mitglied des Betriebsrats der Niederlassung Heidelberg, zu dessen Vorsitzenden er 2002 gewählt wurde. Im November 2007 übernahm Herbert den Vorsitz des gemeinsamen Betriebsrats der Standorte Mannheim und Heidelberg.

Als Betriebsratsvorsitzender einer der größten Kfz-Betriebe in Baden-Württemberg hatte Herbert einen großen Anteil an der Bewältigung der größten tarifpolitischen Herausforderung im Kfz-Gewerbe. Der bisherige Tarif-

partner, der Landesinnungsverband, hatte seine Tariffähigkeit aufgegeben. Nur mit harten Arbeitskämpfmaßnahmen war ein Abschluss mit der neuen Tarifgemeinschaft möglich. Die Belegschaft der Daimler Niederlassung Mannheim Heidelberg hatte, geführt durch den Betriebsratsvorsitzenden Schuppe, einen erheblichen Anteil an dem mit Erfolg gekrönten Streik während der Tarifrunde 2008.

Die IG Metall bedankt sich bei Herbert Schuppe für viele Jahre guter Zusammenarbeit. ■

Kommentar

Betriebsratswahlen

Erfolg für die Mitbestimmung

Die Betriebsratswahlen 2014 im Bereich der IG Metall Heidelberg sind weitgehend abgeschlossen. In über 80 Betrieben wurden Wahlen durchgeführt, davon in 10 Betrieben erstmalig. Die Firmen Mosca, AlBohn und auch NSG Nakagawa sind Beispiele dafür. Über 530 gewählte Betriebsrätinnen und Betriebsräte vertreten für die nächsten vier Jahre über 31 000 Beschäftigte.

55 Prozent von ihnen sind erstmals gewählt worden. Die IG Metall wird mit Qualifizierungsangeboten die Kolleginnen und Kollegen auf ihr Amt vorbereiten. 25 Prozent der Gewählten sind Frauen. Dies entspricht dem Anteil der Frauen an den Beschäftigten insgesamt.

Die Wahlbeteiligung lag insgesamt bei 68 Prozent. Viele Betriebe hatten eine Wahlbeteiligung von über 80, einige sogar über 90 Prozent. Lediglich bei SAP lag die Wahlbeteiligung unter 60

Prozent. Insgesamt zeigt sich, dass der große Teil der Beschäftigten, ihr demokratisches Recht einen Betriebsrat zu wählen, in Anspruch genommen hat. Dies ist ein Erfolg für die Mitbestimmung der Beschäftigten in den Betrieben.

Die IG Metall Heidelberg bedankt sich bei allen Kandidatinnen und Kandidaten für die Betriebsratswahl und wünscht den gewählten Gremien viel Erfolg für ihre zukünftige Arbeit.

Euer Mirko Geiger



TERMINE

■ Arbeitskreis Migration

20. Oktober ab 17 Uhr,
Gewerkschaftshaus

■ Jubilärfest

24. Oktober, ab 16 Uhr Con-
gress Centrum Heidenheim

■ Jugend-Hüttenwochenende

24.–26. Oktober Schwarzwald

NEUE TRICKS!?

Viele Leiharbeitsfirmen stützen sich auf das neue Reisekostenrecht, um Leiharbeitsbeschäftigten das Fahrgeld nicht mehr auszuzahlen. Das muss nicht mehr gezahlt werden, wenn diese unbefristet, ausschließlich oder wenigstens für die Dauer von 48 Monaten bei einem Entleiher vor Ort tätig sind. Bei den meisten Leiharbeitsbeschäftigten trifft dies nicht zu. »Kern der Leiharbeitsbeschäftigung ist die vorübergehende und nicht eine dauerhafte Arbeitnehmerüberlassung«, erklärt Maja Reusch, Gewerkschaftssekretärin. Für die Fahrten zum Entleihbetrieb seien den Beschäftigten somit auch weiterhin Reisekosten zu ersetzen. »Jeder betroffene Beschäftigte muss seinen Zahlungsanspruch individuell geltend machen.« Die IG Metall unterstützt dabei tatkräftig. »Wir haben außerdem auffällige Leiharbeitsfirmen angeschrieben und die Agentur für Arbeit sowie den Bundesverband Zeitarbeit über die Rechtslage informiert und die schwarzen Schafe beim Namen genannt.« ■

■ Impressum

IG Metall Heidenheim
Bergstraße 8
89518 Heidenheim
Telefon 07321 9384-0
Fax 07321 9384-44
E-Mail:
heidenheim@igmetall.de
Internet:
heidenheim.igm.de
Redaktion: Maja Reusch
Verantwortlich: Ralf Willeck
Bilder: IG Metall

Betriebsrat? Find ich gut!

AUSWERTUNG DER BETRIEBSRATSWAHLEN

Von Anfang März bis Ende Mai waren über 17 000 Beschäftigte in 46 Betrieben im Bereich der IG Metall Heidenheim aufgerufen, 355 Betriebsräte für die nächsten vier Jahre als ihre Vertretung zu wählen. Besonders erfreulich sind die Ergebnisse für die IG Metall-Betriebsräte. So werden allein 321 Betriebsräte von der Gewerkschaft gestellt. Bei insgesamt 355 möglichen Mandaten entspricht dies einer Quote von 90,4 Prozent für die IG Metall. In 28 von 46 Gremien sitzen sogar ausschließlich Metaller.

Auch die Wahlbeteiligung lässt sich sehen. Diese liegt in Heidenheim im Durchschnitt bei 78,5 Prozent und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von knapp 70 Prozent. Spitzenreiter in der Verwaltungsstelle Heidenheim ist die Armaturenfabrik Karl Widenmann mit 97,3 Prozent Wahlbeteiligung. »Von solchen Werten können andere nur träumen«, so Ralf Willeck, Erster Bevollmächtigter, der die hohe Beteiligung als klares Zeichen deutet, dass Betriebsräte als wichtig anerkannt sind.

Die Ergebnisse bei den Betriebsratswahlen 2014 sind für die IG Metall ein Erfolg. Hohe Wahlbeteiligung stützt neue Gremien.



Betriebsräte beim Betriebsratsempfang der IG Metall Heidenheim im Juli

Seit Abschluss der Wahlen im Mai laufen Schulungen der IG Metall, um den neu gewählten Betriebsräten entsprechendes Wissen zu vermitteln. Die Seminare vermitteln den Teilnehmern Grundkenntnisse des Betriebsverfassungsrechts und Wissen über

die Aufgaben und Rechte des Betriebsrats.

Im Herbst wollen die hauptamtlichen Gewerkschafter auf einzelne Gremien zugehen, um gemeinsam mit den Metall-Betriebsräten Themen zu bearbeiten und Unterstützung anzubieten. ■

»Nachwuchs« im Ortsvorstand

Die »Geschäftsführung« der IG Metall Heidenheim, der Ortsvorstand mit 13 stimmberechtigten ehrenamtlichen Mitgliedern aus Heidenheimer Betrieben, hat Nachwuchs bekommen: Die Delegiertenversammlung hat Birgit Herm-Grimm, Paul Hartmann, und Konrad Dittrich, Voith Dienstleistungen, mit großer

Mehrheit gewählt. Sie folgen auf Willi Wolf, ehemals Heidenheimer Gießerei, und Wolfgang Schwarz, ehemals Paul Hartmann. Wir bedanken uns bei Willi und Wolfgang für die gute Zusammenarbeit und wünschen unseren Neuen viel Erfolg und Freude an diesem wichtigen Ehrenamt! ■

Neues aus unseren Ausschüssen

Metallbauhandwerk stellt sich auf LORA ein

Der Ausschuss Metallbauhandwerk ist zur Zeit sehr aktiv: Der neue Lohnrahmentarifvertrag (LORA) muss bis zum 31. Oktober 2014 umgesetzt sein. Deshalb werden derzeit monatlich Arbeitstagen durchgeführt, um das Thema zu durchdringen und Schlussfolgerungen für Neueingruppierungen zu stellen. Es ist nicht damit getan, das alte Entgeltsystem auf die neuen Tabellenwerte zu transferieren, es ist notwendig, Tätigkeitsfelder ordentlich zu bewerten und daraus folgend die Arbeitsstelle neu einzugruppieren.

An LORA arbeiten derzeit in Heidenheim Kollegen aus fünf Betrieben mit circa 450 Beschäftigten. ■



Frauen bereiten Betriebsrätinentagung vor

Der Ortsfrauenausschuss hat sich zum Ziel gesetzt, dass gewerkschaftliche Frauenarbeit wieder verstärkt in den Betrieben stattfinden muss. Themen gibt es genug. Und wer, wenn nicht Be-

triebsrätinnen können hier einiges für Kolleginnen im Betrieb bewegen? Als ersten Schritt dahingehend bereitet der Ortsfrauenausschuss deshalb eine Tagung für Betriebsrätinnen vor, die am 18. November 2014 stattfinden soll. »Wir müssen gemeinsam mit unseren Kolleginnen Themen wie Entgeltgleichheit, Qualifizierung für Arbeitnehmerinnen und natürlich Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben gestalten«, erklärt Susi Weiß, stellvertretende OFA-Vorsitzende. ■

**WER DIE BESTEN WILL
KANN AUF FRAUEN
NICHT VERZICHTEN.**

Die Zukunft gehört uns

**GRILLFEST
WAR EIN
VOLLER ERFOLG**

Neue Azubis und DHBW-Studierende begrüßt – Austausch und Kontakt zu persönlichen Ideen und Vorstellungen – Recht auf Übernahme und Weiterbildung gefordert

Würstchen und Steaks vom Grill, dazu kühle Getränke, Infos, Kontakte – das Begrüßungsfest zum Ausbildungsstart 2014 mit über 160 Teilnehmern war ein voller Erfolg. Die IG Metall Jugend Mannheim lud am 4. September zum ersten Mal in dieser Form alle neuen Auszubildenden und DHBW-Studierenden der Betriebe in Mannheim und Umgebung ein.

Ob zu Rechten und Pflichten in der Ausbildung, zu Weiterbildungsmöglichkeiten, Übernahmeperspektiven, Seminaren und Aktionen – die Kollegen Daniel Warkocz und Simon Goldenstein informierten zu allen wichtigen aktuellen Themen und standen Rede und Antwort. Dabei kamen

das Kennenlernen in lockerer Atmosphäre und der persönliche Austausch nicht zur kurz.

Jugendsekretär Daniel Warkocz: »Wir wünschen alles Gute zum Ausbildungsstart 2014! Um auch weiterhin eine durchsetzungsfähige IG Metall in den Betrieben zu haben, ist es notwendig, die »Neuen« und jungen Kolleginnen und Kollegen ernst zu nehmen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Es geht um gute Argumente für eine starke Gemeinschaft. Die aktuelle Kampagne für mehr Zeit und Geld für Weiterbildung zeigt, dass wir insbesondere eine starke Jugend brauchen, um diese Forderung gegenüber den Arbeitgebern durchzusetzen. Dies erreichen wir nur,

**Tolle
Atmosphäre
beim
IG Metall-
Grillfest**



Fotos: IG Metall Mannheim

wenn sich junge Auszubildende und Studierende für eine Mitgliedschaft in der IG Metall entscheiden. Wir müssen überzeugen, dass nur eine starke IG Metall für gute Ausbildungs- und Studienbedingungen sorgen kann.

Die »Neuen« müssen jetzt angesprochen werden. Sie sind die Zukunft unserer Organisation.«

Die IG Metall hilft bei der systematischen Ansprache von DHBW-Studierenden und Auszubildenden. In Kürze beginnen auch die Wahlen für die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV). Mehr Infos zur Ansprache und Info-Runden und zur JAV-Wahl beim Ortsjugendausschuss der IG Metall Mannheim. ■

TTIP bedroht Sozialstandards

Infoveranstaltung mit Hans-Jürgen Urban zum Stand der Verhandlungen des Transatlantischen Freihandelsabkommens

TTIP
unfair
handelbar

Wie ist der Stand der Verhandlungen? Wie steht es um den sogenannten Investitionsschutz? Werden Sozialstandards abgesenkt? Und was geht uns als Arbeitnehmer das an? Das geplante Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP (englisch: Transatlantic Trade

and Investment Partnership) mit den USA lässt berechnete Sorgen aufkommen.

Am 17. November 2014 um 18 Uhr im Otto-Brenner-Saal, Hans-Böckler-Str. 1, 68161 Mannheim werden wir deshalb über die Hin-

tergründe des Abkommens und Lösungsmöglichkeiten diskutieren sowie aktuelle Fragen beantworten.

Zu Gast ist unter anderem **Hans-Jürgen Urban**, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. ■

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler Straße 1
68161 Mannheim
Telefon 0621 150302-0
Fax 0621 150302 10
E-Mail:
m Mannheim@igmetall.de

Internet:
mannheim.igm.de
Redaktion:
Klaus Stein (verantwortlich),
Benedikt Hummel,
Thomas Hahl

Betriebsräte im Visier – Bossing, Mobbing & Co. – Was tun?

Mannheimer Konferenz informiert über Hintergründe, bietet Erfahrungsaustausch und Handlungshilfen.

Am 11. Oktober 2014, von 13 bis 19 Uhr, findet im Otto-Brenner-Saal, Gewerkschaftshaus Mannheim, die Konferenz »Betriebsräte im Visier – Bossing, Mobbing & Co. – Was tun?« statt. Die Analyse dieses immer bedrohlicheren Phänomens, der Erfahrungsaus-

tausch von und mit betroffenen Kolleginnen und Kollegen, die Diskussion über Strategien der Gegenwehr und Verabredungen zur besseren Koordination sollen dort ebenso ihren Platz finden wie die Entwicklung einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit.

Auf dem Programm stehen unter anderem »Analyse: Neues Phänomen oder alte Praktiken?«, Plenumsdiskussion, betrieblicher Erfahrungsaustausch, Perspektiven: »Was tun?« sowie musikalische Umrahmung. Für Essen und Getränke ist gesorgt. ■

Hürden sind da, um sie zu nehmen!

**GEWERKSCHAFTS-
SEKRETÄR OLIVER
KUHNLE IM PORTRÄT**

Oliver Kuhnle (45) ist seit September 2012 bei der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm. Als Gewerkschaftssekretär ist er unter anderem für Tarifpolitik, Arbeits- und Gesundheitsschutz und betriebliche Altersversorgung zuständig. Im Interview verrät Oliver, warum auch durchgeplante Tage nicht immer laufen wie gedacht – und was einen wirklich guten Vertreter der Verwaltungsstelle ausmacht.



Foto: Oliver Kuhnle

TERMINE

Bildung am Freitag:

»Mythos Autobahn«,
Herman Abmayr, Journalist,
Filmemacher und Buchautor

**17. Oktober 2014,
15 bis 19.30 Uhr**

Saal der IG Metall Salinenstra-
ße 9, Neckarsulm

Anmeldungen bitte per
E-Mail an:

► Sabrina.Schall@igmetall.de

Impressum

IG Metall
Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstraße 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132 93 81-0
Telefax 07132 93 81-30
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
► neckarsulm.igmetall.de
Redaktion: Rudolf Luz (verant-
wortlich), Jürgen Ergenzinger,
Si-De-Punkt, Weinsbergerkreuz

Oliver, Du bist der IG Metall schon vor Deiner Arbeit bei der Verwaltungsstelle verbunden gewesen, richtig?

Oliver Kuhnle: Genau. Während meiner Arbeit als Betriebsratsvorsitzender habe ich bereits sehr eng mit der IG Metall zusammengearbeitet. Gewerkschaftsarbeit war mir schon immer sehr wichtig. Zudem war ich entsprechend auch ehrenamtlich sehr aktiv – beispielsweise im Ortsvorstand, als ehrenamtlicher Referent oder Mitglied der großen Tarifkommission. Dadurch habe ich schnell gemerkt, dass ich mein betriebliches Engagement ausweiten will. Es macht mir Spaß, mich für die gewerkschaftlichen Inhalte und Themen einzusetzen. Insofern war der Wechsel zur Verwaltungsstelle ein logischer Schritt.

Du bist in vielen Bereichen im Einsatz. Entsprechend vielfältig gestaltet sich vermutlich Dein Arbeitsalltag?

Oliver: Die Arbeit als Gewerkschaftssekretär ist sehr individuell. Natürlich gibt es immer wiederkehrende Abläufe. Aber manchmal gestaltet sich der im Vorfeld durchgeplante Tag durch unvorhersehbare Fragen und Probleme anders als erwartet. Flexibilität ist immer gefragt.

Kannst Du einige Facetten Deiner Tätigkeit kurz beschreiben?

Oliver: Ich nehme Termine bei Betriebsratsgremien wahr, gehe zu Betriebsversammlungen, führe Gespräche und Verhandlungen und unterstütze wo immer möglich Betriebsräte. Das ist eine bunte Mischung an Aufgaben – aber im Vordergrund stehen immer die Beschäftigten in den von uns betreuten Betrieben.

Was sind oder waren die größten Hürden bei Deiner Arbeit?

Oliver: Es gibt keine Hürden. Wenn es welche geben sollte, wird daran gearbeitet, sie zu nehmen.

Was gefällt Dir besonders an Deiner Arbeit?

Oliver: Ich lerne die verschiedensten Menschen kennen. Kein Tag gleicht dem anderen, und durch das breite Spektrum, das ich abdecke, wird der Job nie langweilig. Am Wichtigsten ist mir aber, dass ich anderen mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen bei ihrer Arbeit behilflich sein kann.

Bitte vollende diesen Satz: Ein guter Gewerkschaftssekretär...?

Oliver: ... besitzt die richtige Mischung aus Einfühlungsvermögen und Durchsetzungskraft!

Erzählst Du uns ein wenig von Dir privat?

Oliver: Ich wohne in Bad Rappenau, bin also schon immer mit der Region verwurzelt. Als Ausgleich zu meiner Arbeit gehe ich laufen und lese gerne. Das hilft mir, von der manchmal auch stressigen Arbeit wunderbar abzuschalten. ■

OKTOBER 2014

Die IG Metall berät – nach Terminvereinbarung:

■ **Arbeits- und Sozialrechtsberatung**

■ **Burn-out-Beratung**

■ **Lohnsteuerberatung**

■ **Rentenberatung:**

22. Oktober, ab 11 Uhr,
Verwaltungsstelle

■ **7. Oktober, 13.30 Uhr:**

Arbeitskreis JAV,
Verwaltungsstelle

■ **8. Oktober, 14 Uhr:**

Senioren Ortenau,
Verwaltungsstelle

■ **18. Oktober, ab 12 Uhr:**

Jubiläumsfeier der IG Metall
Offenburg, Hotel Mercure

■ **22. Oktober, 18.30 Uhr:**

AK Handwerk,
Verwaltungsstelle

■ **28. Oktober, 13.30 Uhr:**

AK ERA, Verwaltungsstelle

Betriebsrätekonferenz am 16. Oktober

Die IG Metall Offenburg lädt alle neu- und wieder-
gewählten Betriebsräte zur
Fachkonferenz am 16. Okto-
ber, 9 Uhr, ins Hotel Mer-
cure in Offenburg ein. Im
Fokus stehen der Wandel in
der Betriebsratsarbeit und
künftige Herausforderun-
gen. Unter anderem spre-
chen Professor Ernst Otto
Kempen von der Euro-
päischen Akademie der
Arbeit und Constanze Kurz
vom IG Metall-Vorstand.
Anmeldung bei der Biko in
Baden, 0721 46 47 03-0,
E-Mail info@bikoiba.de. ■

Impressum

IG Metall Offenburg
Rammersweier Str. 100
77654 Offenburg
Telefon 0781 919 08 30
Fax 0781 919 08 50
E-Mail:
offenburg@igmetall.de

Internet:

☉ offenburg.igm.de

Redaktion: B. Hamann

Verantwortlich: A. Karademir



Alle Fotos: IG Metall Offenburg, privat
Protest bei Siemens VAI in Legelshurst: Es geht um Standort und Arbeitsplätze.

Kampf um Standort

PROTEST BEI SIEMENS VAI

Bei Siemens VAI in Legelshurst soll die
Produktion geschlossen werden. Der
Kampf um den Standort hat begonnen.

»One Legelshurst. Aber mit Al-
len« – so lautet das Motto der Be-
legschaft, die im September gegen
neue Kürzungspläne von Siemens
protestierte. Die Schließung der
Fertigung würde den Abbau von
weiteren 100 Jobs bis Ende 2014
bedeuten. 165 Arbeitsplätze wä-
ren noch übrig von 340 im Jahr
2012. »Die Salamischeiben wer-
den immer dicker«, sagte Uwe
Acker, IG Metall Offenburg: »Wir
fordern ein klares Ja zum Stand-

ort.« Eine Produktionsschließung
würde »uns das Herz herausrei-
ßen«, so sieht es der Betriebsrat
mit seinem Vorsitzenden Matthi-
as Restel. Noch im September be-
gannen Sozialplan-Verhandlun-
gen. Betriebsrat und IG Metall
kämpfen sowohl um die Jobs in
der Fertigung als auch um die Be-
schäftigten, die ab 2015 unter das
Dach des Joint-Ventures mit Mit-
subishi kommen. »Die wollen wir
möglichst gut absichern.« ■

Doll: Gute Perspektive nach der Übernahme

Nach der Insolvenz im April
stand es lange Spitz auf Knopf
bei Doll in Oppenau. Es fand
sich zuerst kein Investor, der
den traditionsreichen Her-
steller von Fahrzeugen für
den Langholztransport über-
nehmen wollte. »Wir standen
mit dem Rücken zur Wand«,
sagt Offenburgs Zweiter Be-
vollmächtigter Thomas Blei-
le, denn der Insolvenzver-
walter wollte den Betrieb fast
schon abwickeln. Mit der
Berliner Beteiligungsgesell-
schaft CMP fand sich dann
doch »eine gute Wahl«, so
Bleile: »CMP hat ein schlüssi-
ges Konzept für die nächsten
Jahre vorgelegt und will inve-
stieren.« Für die Beschäftig-
ten konnte die IG Metall »das
Bestmögliche« erreichen: 280
erhalten mit der Übernahme
eine neue, gute Perspektive.
50 Beschäftigte wechselten im
September in die sechsmona-
tige Transfergesellschaft, die
die IG Metall durchsetzen
konnte. Weil es sich fast
durchweg um Fachkräfte
handle, so Bleile, seien die
Chancen auf einen neuen Job
nicht so schlecht. ■

STECKBRIEF – GERHARD OHNEMUS, SCHAEFFLER LAHR



Gerhard Ohnemus
(57) ist Be-
triebsrats-
vorsitzender
bei Schaeff-

ler in Lahr. Er ist auch
Mitglied im Ortsvorstand
der IG Metall Offenburg.

*Was beschäftigt Dich im
Betrieb aktuell am meisten?*

Gerhard Ohnemus: Zur Zeit
beschäftige ich mich inten-
siv mit dem demografischen
Wandel in unserem Betrieb
in Lahr, wie auch federfüh-
rend im Schaeffler-Konzern-
betriebsrat. Einen vernünfti-
gen flexiblen Übergang in

die Rente nach einem langen
Arbeitsleben sowie die umfas-
sende eigene Ausbildung von
Jungfacharbeitern sehe ich als
wichtigstes Ziel für die Zukunft.

*Was sind aktuell vordringliche
Aufgaben der IG Metall?*

Ohnemus: Sie sollte sich einset-
zen für flexible Altersübergänge,
die Altersteilzeit ausbauen, die
Aus- und Weiterbildung stärken.

Wie bist Du Metaller geworden?

Ohnemus: Ich hatte ein schlech-
tes Gewissen, dass andere für
mich mehr Lohn und Urlaub er-
kämpften, ohne dass ich selbst
auch nur den kleinsten Teil dazu
beigetragen habe!

Was treibt Dich an?

Ohnemus: Für gleiche Arbeit
muss es gleichen Lohn geben.
Jeder sollte von seinem Lohn
ohne staatliche Unterstützung
vernünftig leben können. Nach
einem Leben voller Arbeit muss
auch eine gute Rente folgen.

Wie erholst Du Dich?

Ohnemus: Freizeit ist bei mir
Sport und Bewegung in allen
Formen, ob Laufen, Radfahren,
Wandern oder Fußballspielen bei
den »alten Herren«.

Was ist Dein Lebensmotto?

Ohnemus: Es ist nichts so
schlimm, als dass es nicht noch
schlimmer kommen könnte! ■

TIPP



Unter der Internetadresse: dgbrechtsschutz.de gibt es jetzt jede Menge interessante arbeitsrechtliche Hinweise für Beschäftigte.

DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG



Axel Fischer

Neu mit dabei ist der Kollege Axel Fischer von der Firma Harman Becker.

TERMINE

- **Welttag für menschenwürdige Arbeit/women-after-work-party**
Am 7. Oktober Treffpunkt um 15 Uhr »Beim Dicken« in Pforzheim, ab 17 Uhr Diskussion im troc'n roll in Pforzheim
- **Schulung für Betriebsratsvorsitzende**
Am 10. Oktober um 8.30 Uhr im Kulturhaus Osterfeld, Schwerpunktthema: Rentenzugänge
- **Ortsjugendausschuss**
Am 14. Oktober um 18 Uhr bei der IG Metall Pforzheim
- **Ortsfrauenausschuss**
Am 14. Oktober um 17 Uhr bei der IG Metall Pforzheim
- **Seniorenversammlung**
Am 15. Oktober um 14 Uhr in der Gaststätte Holzhof in Pforzheim
- **Schulung für Betriebsratsvorsitzende**
Am 24. Oktober um 8.30 Uhr im Kulturhaus Osterfeld, Schwerpunktthema: Arbeitszeitgestaltung

Antikriegstag 2014

»KEIN KRIEG HAT JE ETWAS VERBESSERT.«

Er erinnerte an die besondere Bedeutung des Jahrestags. »Vor 100 Jahren, am 1. August 1914, begann mit der Kriegserklärung an das zaristische Russland der Erste Weltkrieg, die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts«, erklärt Wolf-Dietrich Glaser.

Nur 25 Jahre später, am 1. September 1939, hat Deutschland mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg angefangen, so Glaser weiter. Scharfe Kritik übte er auch an der derzeitigen

So lautete die Kernaussage des stellvertretenden DGB Kreisvorsitzenden und Vertrauenskörperleiters bei Mahle-Behr, Wolf-Dietrich Glaser, bei der Gedenkrede auf dem Pforzheimer Friedhof.



Politik der Bundesregierung und der Nato in Bezug auf die Krisenherde in der Ukraine, Syrien und den anderen kriegsrischen Kon-

flikten auf der Welt. Umrahmt wurde die Rede mit Antikriegs- und Friedensliedern, gesungen von Milan Kopriva. ■

Initiative »Respekt!« wird auch 2014 fortgeführt

Schirmfrau und Fußballweltmeisterin Sandra Minnert hängt »Respekt!«-Schild bei QPS und G. Rau auf.

Für den Geschäftsführer der Firma G. Rau, Dr. Axel Pfrommer, ist es wichtig, dass der Respektgedanke sich nicht auf das Thema Rassismus beschränkt. »Uns geht es um den respektvollen Umgang miteinander.« Natürlich gebe es in einem Betrieb mit über 500 Beschäftigten immer mal wieder Spannungen. Doch sei entscheidend, »wie man dem anderen Menschen entgegentritt«, erklärt

der Betriebsratsvorsitzende Gerd Haas.

Ein weiteres »Respekt!«-Schild wurde bei Q-Prints & Service angebracht, bevor Sandra Minnert die Initiative, die ursprünglich aus dem Sport kommt, bei der Delegiertenversammlung der IG Metall Pforzheim darstellte. Sie forderte weitere Betriebe aus dem Enzkreis dazu auf, sich der Initiative anzuschließen. ■



Martin Kunzmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall, Sandra Minnert, Schirmfrau der Initiative Respekt!, Dr. Axel Pfrommer, Geschäftsführer bei G. Rau, Gerd Haas, Betriebsratsvorsitzender G. Rau, Inge Reim, Personalleiterin G. Rau (v.l.n.r.)

Bildungsfreistellungsgesetz jetzt

Die IG Metall Pforzheim fordert die Landesregierung auf, der Zu-

sage des Ministers für Finanzen und Wirtschaft Dr. Nils Schmid, ein Bildungsfreistellungsgesetz für Baden-Württemberg zu verabschieden, die er bereits bei einer Fachtagung am 7. Februar 2012 im CCP gegeben hat, nun Taten folgen zu lassen.

»Wer mehr Weiterbildung und eine Stärkung des Ehrenamts will, muss dafür auch etwas tun«, erklärt Martin Kunzmann, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Pforzheim. ■



Impressum

IG Metall Pforzheim
Jörg-Ratgeb-Straße 23
75173 Pforzheim
Telefon 07231 157 00
Fax 07231 157 050
E-Mail
pforzheim@igmetall.de

Internet:
pforzheim.igm.de
Redaktion:
Martin Kunzmann
(verantwortlich),
Arno Rastetter

TERMINE

- 14. Oktober, 14 Uhr
Senioren-AK-Sitzung
- 14. Oktober, 17 Uhr
OJA-Sitzung
- 21. Oktober, 8.30 Uhr
AK Betriebsräte
- 21. Oktober, 17 Uhr
AK Migration
- 23. Oktober, 17 Uhr
AK AGA

IN KÜRZE

Marbach will Betrieb in Bad Urach stilllegen

Knapp 50 Arbeitsplätze sind in Gefahr, der Betrieb verfügt jedoch über enormes Potenzial. IG Metall und Betriebsrat ringen um die Rettung der Arbeitsplätze.



Der Betriebsrat hofft auf eine Betriebs-Übernahme.

Impressum

IG Metall Reutlingen-Tübingen
Gustav-Werner-Str. 25
72762 Reutlingen
Telefon 07121 92 82-0
Fax 07121 92 82-30
E-Mail:
reutlingen-tuebingen@igmetall.de

Internet:
► igm-rt.de
Redaktion: Michael Bidmon
Verantwortlich: Gert Bauer

Mit IG Metall geht's besser

DAS »ETWAS ANDERE« INTERVIEW

Was für so manchen Arbeitgeber nicht verständlich erscheinen könnte, ist bei Magura in Bad Urach ganz normal. Gemeinsam mit der IG Metall wurde ein Zukunftskonzept erarbeitet, dessen Umsetzung gemeinsam kontrolliert wird.

Die Fragen stellte die zuständige Gewerkschaftssekretärin Tanja Silvana Grzesch.

Herr Berndt, was waren die Gründe, dass Magura sich entschlossen hat, einen Ergänzungstarifvertrag (ETV) mit der IG Metall abzuschließen?

Berndt: Magura befindet sich in einem sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld mit hohem Kostendruck. In Gesprächen mit dem Betriebsrat und der IG Metall hatten wir sehr schnell Einigkeit darüber, dass wir gemeinsam an einer nachhaltigen Neuausrichtung der Magura arbeiten müssen. Die Kostensituation muss verbessert werden und die Produktivität des gesamten Unternehmens muss gesteigert werden. Der mit der IG Metall abgeschlossene ETV ist nur eine Maßnahme aus einem ganzen Paket von Einzelmaßnahmen.

Worin sehen Sie den entscheidenden Nutzen in Zusammenarbeit mit IG Metall und der Beratung durch das IMU-Institut?

Berndt: Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, der IG Metall und dem IMU Institut ist sehr

konstruktiv. Der Betriebsrat hat gemeinsam mit der Unterstützung der IG Metall und dem IMU Institut Workshops mit den Mitarbeitern durchgeführt. Alle Mitarbeiter hatten somit die Möglichkeit, ihre Ideen zur Verbesserung der Prozesse und zur Steigerung der Produktivität einzubringen. In einem gemeinsamen Lenkungsreis sind viele Ideen und Anregungen aus den Mitarbeiterworkshops diskutiert worden.

Gibt es bereits erste erfreuliche und zukunftsweisende Ergebnisse aus diesem Prozess?

Berndt: Wir sehen bereits erste Erfolge aus der Umsetzung der



Ralph Berndt, CEO von Magura, lobt die Zusammenarbeit mit der IG Metall

Maßnahmen. Unsere Vertriebsaktivitäten zeigen Wirkung und neue Produkte sind 2014 am Markt platziert worden. Einzelne Maßnahmen aus den Mitarbeiter-Workshops sind bereits umgesetzt. Wir sind auf dem richtigen Weg – aber noch nicht am Ziel.



WAS IST DAS?

Task Force und IMU-Institut. Unter dem Begriff »Task Force« stellt die IG Metall in ausgewählten Fällen Beratungskompetenz zur Verfügung. Statt auf einen reinen Kostenwettbewerb wird hierbei auf Innovationen, hochwertige Produkte, bessere Prozesse, gute Arbeit und qualifizierte Arbeitskräfte gesetzt. Diese Kompetenz wurde bei Magura durch das IMU-Institut erbracht. Das IMU-Institut bietet Beratung und Sachverständigentätigkeit für Betriebsräte in Sachen Beschäftigungssicherung & Standorterhaltung, Betriebswirtschaft, Unternehmensrestrukturierung & Arbeitsorganisation, Qualifizierung & Personalentwicklung. Mehr dazu im Internet: ► imu-institut.de

Mit dem Rechtsschutz erstritten

Anspruch auf Weihnachtsgeld trotz Renteneintritt vor November

»Ich habe in der metallzeitung gelesen, dass mir im Jahr des Renteneintritts das volle Weihnachtsgeld nach dem Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie zu steht.« Mit diesen Worten kam Maria Hess (Name geändert) zur Rechtsberatung nach Reutlingen. Natürlich hatte sie recht. Nur ihr Arbeitgeber wollte das nicht glauben.

Mit Hilfe der IG Metall und dem DGB-Rechtsschutz konnte der Arbeitgeber dann doch beim Arbeitsgericht überzeugt werden. »Leider brauchen einige Arbeitgeber hin und wieder einen Anstoß vom Gericht, um die Rechte seiner Beschäftigten zu akzeptieren«, mutmaßt Michael Bidmon von der IG Metall in Reutlingen. ■

EPflex Dettingen mit Betriebsrat

Jüngste Betriebsratsvorsitzende in der Region



Betriebsratsvorsitzende Sandra Blacha

Endlich hat der neunköpfige Betriebsrat bei dem Medizintechnikunternehmen seine Arbeit aufgenommen. Zur Vorsitzenden wurde Sandra Blacha (24) gewählt, die inzwischen freigestellt wurde und auch über ein Betriebsratsbüro verfügt: »Aller Anfang ist schwer. Aber es hat sich gelohnt, am Ball zu bleiben. Jetzt brauchen wir alle erst mal Schulungen und beide Seiten eine gewisse Eingewöhnungsphase.« ■

TERMINE

Arbeitskreis Erwerbslose

■ 7. Oktober, 10 Uhr
IG Metall Stuttgart,
Theodor-Heuss-Str. 2,
70174 Stuttgart

Welttag für menschenwürdige Arbeit

■ 7. Oktober, ab 15 Uhr
Schlossplatz, Stuttgart

Arbeitskreis Migration

■ 11. Oktober, 9.30 Uhr
IG Metall Stuttgart,
Theodor-Heuss-Str. 2,
70174 Stuttgart

TTIP-Aktionstag

■ 11. Oktober, ab 12 Uhr
Wilhelmsplatz, Stuttgart

Arbeitskreis Gute Arbeit

■ 14. Oktober, 13 Uhr
IG Metall Stuttgart,
Theodor-Heuss-Str. 2,
70174 Stuttgart

Ortsangestellten-Ausschuss

■ 16. Oktober, 15 Uhr
IG Metall Stuttgart,
Theodor-Heuss-Str. 2,
70174 Stuttgart

SENIOREN-VERSAMMLUNGEN:

Obere Neckarvororte

■ 16. Oktober, 14.30 Uhr
Waldheim Gehrenwald,
Gehrenwald 3,
70327 Stuttgart

Fildern

■ 21. Oktober, 14.30 Uhr
Allianz Stadion-Sportheim,
Heßbrühlstr. 19,
70565 Stuttgart

Feuerbach

■ 28. Oktober, 14.30 Uhr
Keglerheim Feuerbach, Am
Sportpark 9, 70469 Stuttgart

► stuttgart.igm.de/termine

TTIP stoppen!

AKTIONSTAG AM 11. OKTOBER

Die IG Metall Stuttgart beteiligt sich an der DGB-Kundgebung zum europaweiten Aktionstag gegen TTIP am Samstag, 11. Oktober 2014, ab 12 Uhr auf dem Wilhelmsplatz in Stuttgart.

TTIP steht für Transatlantic Trade and Investment Partnership: ein transatlantisches Freihandels- und Investitionsabkommen, das seit einem Jahr von der EU-Kommission und den USA verhandelt wird. Die Absicht: Die Märkte in Europa und den USA für Güter, Dienstleistungen und Investitionen zu öffnen. Das Versprechen: Wachstums- und Beschäftigungseffekte auf beiden Seiten des Atlantiks.

Freihandel zwischen gleichstarken Partnern mit ähnlichen Qualitätsstandards kann ein Instrument sein, um Wachstum und Wohlstand zu fördern. Aber grundlegende umwelt- und sozialpolitische Rahmenbedingungen dürfen nicht als »Handelshemmnisse« wegdefiniert oder auf dem niedrigsten Level angeglichen werden. Das wäre der Fall, wenn das Freihandelsabkommen in Kraft treten sollte.

Die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) bilden weltweit die Basis für gute Arbeit. Von den acht grundlegenden ILO-Konventionen haben die USA nur die Abschaffung der Zwangsarbeit und das Verbot der Kinderarbeit unterzeichnet. Sie unterschreiben etwa nicht das Recht der Beschäftigten auf Gewerkschaftsbildung



Foto: IG Metall Stuttgart

oder auf kollektive Interessenvertretung (Tarifverträge).

In einem Zeitraum bis 2027 soll es in Summe einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von insgesamt 0,48 Prozent in der EU und von 0,39 Prozent in den USA geben. Das wären für die EU jährlich 0,05 Prozent mehr Wachstum – quasi eine Null. In erster Linie geht es nicht um volkswirtschaftliches Wachstum, sondern um den Reichtum der Konzerne – genauer gesagt um den Schutz für ihre Investitionen. Durch das Investitionsschutzabkommen können Unternehmen Staaten auf Schadensersatz verklagen, wenn sie durch deren Politik ihre erwarteten Gewinne gefährdet sehen. Über diese Klagen entscheidet nicht ein demokratisch legitimes Gericht, sondern ein inter-

MACH MIT

Der 11. Oktober 2014 in Stuttgart:

Kundgebung

■ 12 Uhr, Wilhelmsplatz Stuttgart

Begrüßung:

Bernhard Löffler, DGB-Regionsgeschäftsführer
Mit Redebeiträgen von:
Cuno Hägele, Verdi-Geschäftsführer Bezirk Stuttgart
Uwe Meinhardt, Erster Bevollmächtigter IG Metall Stuttgart

nationales Schiedsgericht, das aus Wirtschaftsanwälten privater Anwaltskanzleien besteht.

Diese Kapitulation des Rechtsstaates vor den Konzernen muss verhindert werden. Die ILO-Standards müssen eingehalten werden. Dafür setzen wir uns am 11. Oktober 2014 ein. ■



7. Oktober 2014: Der Welttag für menschenwürdige Arbeit ist zu einem festen Programmpunkt im politischen Kalender der IG Metall Stuttgart geworden. In diesem Jahr findet er am Stuttgarter Schlossplatz statt. Wir unterstützen den DGB-Aktionstag mit der IG Metall-Roadshow und freuen uns über all diejenigen, die diesen Tag mit uns begehen wollen.

Impressum

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
Telefon 0711 162 78-0
Fax 0711 162 78-49
E-Mail: stuttgart@igmetall.de
stuttgart.igm.de
Redaktion: Uwe Meinhardt (verantwortlich), Jordana Vogiatzi

Leiharbeit lehnen wir grundsätzlich ab

KEIN FRIEDEN MIT DER LEIHARBEIT

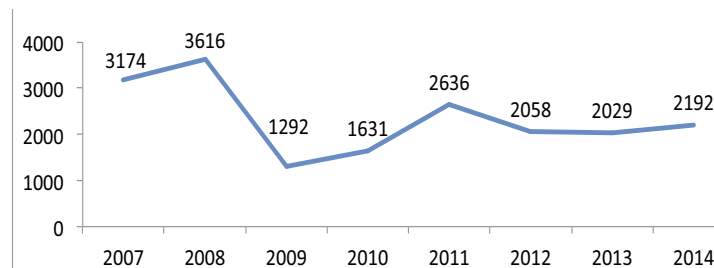
Leiharbeit ist aktuell auf geringerem Niveau als 2008 vor der Krise. Die IG Metall Ulm betont ablehnende Haltung zur Leiharbeit. Tarifverträge zur Leiharbeit sind hilfreiche Instrumente zur Regulierung von Leiharbeit im Betrieb.

Die Zahl der in der Metall- und Elektroindustrie der Region beschäftigten Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter (siehe Graphik) hatte mit über 3600 ihren vorläufigen Höhepunkt Mitte 2008 kurz vor Ausbruch der Finanzmarktkrise. In den Krisen Jahren 2009 und 2010 wurde die Arbeitsplatzunsicherheit von Leiharbeitnehmern deutlich. Während Stammbeschäftigte über Arbeitszeitkonten und Kurzarbeit weitgehend in Beschäftigung gehalten werden konnten, brach die Leiharbeit im Juni 2009 auf den Tiefstand von knapp 1300 ein. Hernach erfolgte ein erneuter Anstieg bei der Leiharbeit und bewegt sich aktuell bei knapp 2200.

Tarifverträge zur Leiharbeit

2012 vereinbarte die IG Metall mit den Verbänden der Leiharbeits-

Leiharbeit in der Region



Entwicklung der Leiharbeit in der Metall- und Elektroindustrie in der Region IG Metall Ulm jeweils zum Stichtag 30. Juni (eigene Daten)

branche Branchenzuschläge und für Betriebsräte der Einsatzbetriebe wurde die Mitbestimmung bei Leiharbeit per Tarifvertrag gestärkt. Hierdurch entstand auch für langjährig im selben Einsatzbetrieb tätige Leiharbeiter am 20. Mai 2014 ein grundsätzlicher Weiterbeschäftigungsanspruch als Stammbeschäftigte, es sei denn eine Betriebsvereinbarung regelt diese Weiterbeschäftigung abweichend. Im Rahmen der Tarifaufeinandersetzung entstanden im Bereich der IG Metall Ulm drei Betriebsvereinbarungen und seit Bestehen des Tarifvertrags sechs weitere Betriebsvereinbarungen bei derzeit insgesamt 16.

Leiharbeit ist und bleibt schlecht

Ortsvorstand, Arbeitskreis Leiharbeit und die Delegiertenversammlung konstatierten in ihren jeweils letzten Sitzungen, dass mit dem Tarifvertrag die Position der Betriebsräte beim Thema Leiharbeit gestärkt wurde, sei es um Betriebsvereinbarungen zu schließen oder um die Weiterbeschäftigung von Leiharbeitnehmern zu erreichen: In der ersten Jahreshälfte kam es im Zuständigkeitsbereich der IG Metall Ulm zu 403 Einstellungen von Leiharbeitnehmern, davon 307 auf Basis des Tarifvertrags Leih-/Zeitarbeit.

Diese jüngsten Einstellungen, der aktuell niedrigere Stand an Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern, eine bessere Verbindlichkeit bei der Handhabung von Leiharbeit per Betriebsvereinbarungen und Tarifverträge sind als Erfolg zu bewerten.

Aber: »Leiharbeit bleibt für uns eine abzulehnende Beschäftigungsform, weil Menschen hier schlechter gestellt sind als Stammbeschäftigte. Leiharbeit spaltet Belegschaften. Leiharbeit spaltet die Gesellschaft. Die schlechte Behandlung von Menschen als Leiharbeiter bleibt unredlich«, sagt der für Leiharbeit zuständige Gewerkschaftssekretär Christoph Dreher.

Zwei Beispiele aus der Region: Diehl Aircabin Laupheim

Bei Diehl wird die in der Flugzeugbranche hohe Flexibilitätsanforderung – lange Entwicklungszeiten mit hohen Personalschwankungen – üblicherweise über Leiharbeit bewältigt.

Den zu Airbuszeiten per Tarifvertrag gültigen Grundsatz »Gleiches Geld und gleiche Behandlung für gleiche Arbeit« war Diehl beim Kauf von Airbus Laupheim nicht bereit fortzuführen. Damit verschlechterten sich von 2009 auf 2010 für rund 300 Leiharbeiter (23 Prozent zum Stammpersonal) die Arbeitsbe-

dingungen. Seitdem schwelte ein Konflikt zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung.

Per Betriebsvereinbarung gilt nun eine Reduktion der Quoten Leiharbeit in den Engineeringbereichen von derzeit über 40 Prozent auf 12 Prozent und in der Produktion von über 23 Prozent auf 8 Prozent bis Ende 2016.

Nach spätestens 36 Monaten Einsatzdauer entsteht ein Übernahmeanspruch in die Stammbeschäftigung, im Bereich Engineering nach spätestens 48 Monaten. Konkret kam es jüngst zu 73 Neueinstellungen. Der Wirtschaftsausschuss ist künftig in die gesamte »Fremdleistungsplanung« für die Fabrik und in die Vertragsgestaltung zwischen Entleiher und Verleiher einbezogen.

Bianca Flache: »Die Vereinbarung konnte nur mit Tarifvertrag im Rücken erreicht werden. Uns war wichtig, dass die Rahmenverträge zwischen Verleiher und Entleiher angepasst werden und dass die hohe Quote Leiharbeit heruntergefahren wird.«

Liebherr Hydraulikbagger

Der Betriebsrat Liebherr Hydraulikbagger in Kirchdorf konnte ebenfalls eine Betriebsvereinbarung erreichen. Kern der Regelung ist eine maximale Quote von 6,75 Prozent zur Gesamtbelegschaft im Jahresmittel. Darüber hinausgehende Nutzung von Leiharbeit oder langfristiger Einsatz von mehr als 24 Monaten führen zur Einstellung.

Jürgen Obersteg, Betriebsratsvorsitzender: »Eigentlich lehnen wir Leiharbeit grundsätzlich ab. Weil wir sie nicht verhindern können haben wir diese bei Liebherr Hydraulikbagger geregelt. Mit der Betriebsvereinbarung sind jetzt die »Spielregeln« klar.« ■

TERMINE

- **7. Oktober, 9.30 Uhr**
Arbeitskreis Senioren
- **7. Oktober, 17.30 Uhr**
Ortsfrauenausschuss
- **17. Oktober, 16.30 Uhr**
Jubiläumsfeier
- **22. Oktober, 8 Uhr**
Sitzung Ortsvorstand
- **22. Oktober, 16 Uhr**
VK-Leiter Versammlung

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 0731 96606-0
Fax 0731 96606-20
E-Mail: ulm@igmetall.de

Internet:
► ulm.igm.de
Redaktion: Christoph Dreher
Verantwortung: Petra Wassermann

BOB

Betriebsrat wählen

Die Betriebsratswahlen 2014 sind abgeschlossen. Wir werden in einer der nächsten Ausgaben über die Wahlergebnisse berichten. Wir hoffen, dass durch die Betriebsratswahlen das Thema betriebliche Demokratie einen höheren Stellenwert erhält. Wer in einem Betrieb arbeitet, in dem es noch keinen Betriebsrat gibt, kann sich gerne an uns wenden. Wir behandeln alle Fragen diskret. Kontakt:

Andreas.Ziegler@igmetall.de



Andreas Ziegler

IN KÜRZE

OV-Seminar

Vom 6. bis 10. Oktober findet die Klausurtagung des erweiterten Ortsvorstands statt. Alle politischen Sekretäre nehmen daran teil. Deshalb sind sie während dieser Zeit nur per E-Mail oder mobil zu erreichen.

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 07720 83 32-0
Fax 07720 83 32-22
E-Mail:
villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Bei Hanhart geht es weiter

HOFFNUNG NACH INSOLVENZ

Bei der Stoppuhren-Sparte des Unternehmens geht es nach der Insolvenzeröffnung weiter. Die Chronografen-Sparte ist nicht betroffen.

Wer kennt sie nicht: Die Hanhart-Stoppuhr am Hals des Sportlehrers? In der Urlaubszeit hatten sich dunkle Wolken über Hanhart in Gütenbach gebildet. Jetzt steht fest, dass es weiter geht. Zwischen dem Insolvenzverwalter Dr. Schleich aus Villingen und dem Betriebsrat wurde ein Interessenausgleich und Sozialplan vereinbart. Leider mussten einige Beschäftigte den Betrieb verlassen. Aber für die meisten der rund 20 Beschäftigten geht es weiter. Das Produktangebot wird auf die gewinnbringenden Kernprodukte reduziert. Hoffnung machte der Insolvenzverwalter zur Investorensuche. Es gebe Interessenten, die dem in Schieflage geratenen Unternehmen helfen wollen. Für den Betriebsrat stand am Ende der Verhandlungen fest: Ohne IG Me-



Firma Hanhart in Gütenbach

tall im Rücken hätten wir ein solches Ergebnis nicht erreicht. Und der Gewerkschaftssekretär Oliver Böhme stellt fest: Es lohnt sich

auch in kleinen Betrieben, einen Betriebsrat zu haben, der die Interessen der Beschäftigten wahrt und sich für sie einsetzt. ■

Erfolg für den Betriebsrat bei Zeyko

Wer zählen kann, ist klar im Vorteil!

Der Arbeitgeber hat die Betriebsratswahl bei Zeyko angefochten.

Seiner Meinung nach müsste der Betriebsrat aus fünf Betriebsratsmitgliedern bestehen und nicht aus sieben. Er war der Auffassung, dass nicht mehr als 100 Beschäftigte bei Zeyko beschäftigt sind. Deshalb habe der Wahlvorstand einen Fehler bei der Be-

triebsratswahl gemacht. Das Arbeitsgericht in Villingen hat genau nachgerechnet und ist dieser Auffassung nicht gefolgt. Dies ist ein Erfolg für den Wahlvorstand, für den Betriebsrat und für die Beschäftigten bei Zeyko. Jetzt kann sich der Betriebsrat auf die Vertretung der Interessen der Beschäftigten konzentrieren. ■



Firma Zeyko in Mönchweiler

Jetzt JAV wählen

Stimme der Jugendlichen und Auszubildenden im Betrieb

Alle zwei Jahre wählen jugendliche Beschäftigte bis 18 Jahre sowie Auszubildende und dual Studierende bis 25 Jahre ihre Jugend- und Auszubildendenvertretung

(JAV). Dieses eigenständige Gremium soll die Rechte und Interessen der jungen Menschen im Betrieb wahrnehmen. Voraussetzung für die Wahl einer JAV: Im

Betrieb muss es mindestens fünf Wahlberechtigte und zudem einen Betriebsrat geben. Wir empfehlen: Jetzt kandidieren und die Ausbildungsbedingungen im Betrieb aktiv mitgestalten. ■

Weitere Infos unter

igmetall.de/jupo-jav.htm

IG METALL – EINE GEMEINSCHAFT DER GENERATIONEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die letzte Ausgabe der metallzeitung war der Jugend gewidmet. Die Ausgabe war bunt, laut, jung, spritzig und fantasievoll.

Das Bunte, Laute, Spritzige und Fantasievolle ist aber nicht nur ein Ding der Jugend. Wenn ich an unsere aktiven Senioren denke, schmunzle ich, weil auch meine älteren Kolleginnen und Kollegen Farbe und Trubel in meine IG Metall bringen. So manches Mal schaue ich verdutzt um die Ecke, wenn unser Seniorenarbeitskreis den größten Büroraum gekapert hat und lautstark diskutierend die nächsten Treffen und Aktionen plant. Aus meiner Sicht ist es gut so, dass wir eine generationsübergreifende Organisation sind. Wir leben, lernen, kämpfen und feiern zusammen. Ich wünsche mir, dass ich eines Tages auch ein aktiver Senior bin. Ich wünsche mir, dass ich lachend, diskutierend und kämpfend ein Teil der zukünftigen IG Metall sein kann. Und, ich wünsche mir, dass dann Zeit für meine Geschichten ist.

Herzliche Grüße,
Matthias Fuchs

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronacker Straße 60
71332 Waiblingen
Telefon 07151 95 26-0
Fax 07151 95 26-22
E-Mail:
Waiblingen@igmetall.de

Internet:
igmetall-waiblingen.de
Redaktion:
Susanne Thomas
Matthias Fuchs
(verantwortlich)

Aktive Senioren

LEISE SEIN IST NICHT IHR DING.

Wenn Peter und die anderen Senioren das IG Metall-Büro betreten, ist Trubel angesagt. Es wird diskutiert, gestritten und lautstark um Positionen gekämpft. Leises Rentnergemurmel ist nicht ihr Stil. Und das ist gut so!

»Wir wollen nicht weniger Europa, sondern ein Europa, das sozial ist und die Interessen der Beschäftigten und Rentner einbezieht«, sagt Peter Rothfuß. Der Vorsitzende des Seniorenausschuss verschränkt relaxt die Arme vor der Brust und schaut abwartend in die Runde.

Wer als Wechelseitenredakteur glaubt, mit Kaninchenzüchter-Fragen bei aktiven IG Metall-Senioren punkten zu können, macht sich was vor. Unsere Senioren sind da eigen. Klar bekommt man auf Anfrage das Geheimrezept für den leckeren Sonntagskuchen, viel wichtiger sind ihnen andere Themen. So widmen sich die Senioren den aktuellen Diskussionen um den »Freihandelsvertrag«, der EU-Einwanderungspolitik und den Rentenentwicklungen in der Bundesrepublik. Auch regionale Spezial-Themen stehen auf der Tagesordnung. Wer hinter der

kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema »Krankenhausplanung und -finanzierung« Akteure von Verdi vermutet, wird überrascht sein, wie engagiert und detailgetreu unsere branchenfernen IG Metall-Senioren mit Verantwortlichen der Kassen und der Kommunen ins Gespräch gehen. Da sprühen die Funken und man spürt, dass es nicht nur ums Diskutieren geht. Da werden Forderungen vorgetragen, Gegenreden analysiert und Nachdenkzettel mitgegeben. Grandios.

Neben ihren politischen Diskussionen und Aktivitäten sind unsere Senioren immer wieder auf Achse. Wenn es irgendwo was Interessantes zu bestaunen gibt, erfährt man das vom Seniorenarbeitskreis. Nie wäre ich auf die Idee gekommen, zur Landesgartenschau nach Schwäbisch Gmünd zu fahren. Oder nach einer Römersiedlung in Stein zu recherchieren.

Gerade dieser Austausch über Alltägliches, Aktuelles, Vergangenes oder Sehenswertes und der Blick darauf, was die Jungen und die Alten verbindet, macht uns zu einer Gemeinschaft mit Charme und Power. Gemeinsam können wir Berge versetzen – wenn wir einander zuhören und jedem seine Zeit und seine Wichtigkeit geben.

Udo Jürgens sang mal: »Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an. Mit 66 Jahren, da hat man Spass daran.« Der Anfang des Refrains ist Quatsch. Aber das mit dem Spass, vor allem dem Spass am gemeinsamen Diskutieren und Erleben, der ist real.

Wer Lust hat, unsere Senioren kennenzulernen oder mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Auf unserer Homepage finden sich die aktuellen Termine.

waiblingen.igm.de/Termine

Susanne Thomas

100 Jahre

Unser Kollege Ludwig Sihler hat seinen 100. Geburtstag gefeiert. Sandra Kocken, Gewerkschaftssekretärin, und Peter Rothfuß, der Vorsitzende des Seniorenarbeitskreises, haben gratuliert. Zu dritt haben sie über 200 Jahre Gewerkschaftsgeschichte vor die Kamera gebracht.

Bei unserem Geburtstagsbesuch erzählte Ludwig Sihler von seinen Zeiten bei Daimler, und dass er es wichtig findet, sich zu solidarisieren. Er hat während seines Berufslebens viele gute Erfahrungen mit der IG Metall und ihren Betriebsräten gemacht. Aus diesem Grund ist er der IG Metall seit 66 Jahren treu.

Sein hohes Alter hält unseren Kollegen Sihler nicht davon ab



sich auch weiterhin zu engagieren. Ludwig Sihler, der seit Ende letzten Jahres im Seniorenheim lebt, ist aktiv im Heimbeirat und setzt sich für die Belange der Bewohner ein.

Der aktive Senior macht morgens Gymnastik, geht im Park spazieren und verfolgt das aktuel-

les Tagesgeschehen durch tägliche Zeitungslektüre.

Die Lokalredaktion und die IG Metall Waiblingen wünschen Ludwig alles Gute, weiterhin eine stabile Gesundheit und viele gute Gründe, mit Freude und Stolz in die Vergangenheit, aber auch in die Gegenwart zu blicken. ■